

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 23

Rubrik: Bridge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIDGE



Zuschriften sind an die Redaktion des Blattes zu richten; sie sollen mit dem Vermerk «Bridge-Ecke» versehen sein.

Selbstunterricht.

Der Impfaß. Die Erfüllung eines angesagten Kontraktes hängt sehr oft davon ab, ob der Ansager («Declarer») die richtigen Impässe macht oder nicht.

Haben die Gegner irgendeine Ansage gemacht, so können evtl. daraus gewisse Schlüsse betreffend den Sitz der fehlenden Karten gezogen und die Impässe dementsprechend gemacht werden, wobei allerdings noch allfällige Bluff-Ansagen in Rechnung zu stellen sind.

Wenn hingegen die Gegenspieler nicht in die Lizitation eingegriffen haben, so ist man einzig und allein auf die Wahrscheinlichkeitsrechnung angewiesen. Es kann selbstredend nicht die Rede davon sein, hier die unzähligen mathematischen Tabellen über die Wahrscheinlichkeit der Kartenverteilung in den verschiedensten Fällen aufzuführen. Wir möchten lediglich einzelne der wichtigsten Impässe behandeln und untersuchen, in welchen Fällen dieselben gemacht werden sollen.

Der Impfaß auf die Dame. Wenn der Alleinspieler («Declarer») in der Hand und auf dem Tisch zusammen gerechnet 8 oder weniger Karten irgendeiner Farbe (worunter As, König, Bube) hält, so soll der Impfaß auf die Dame gemacht werden.

Beispiel: Auf dem Tisch liegen A K B \times , die Hand des Alleinspielers enthält 4 kleine Karten der gleichen Farbe. Im ersten Stich soll der König vom Tisch abgespielt werden, um zu sehen, ob vielleicht die single Dame fällt. Wenn nicht, so wird man trachten, in die Hand zu kommen, um im zweiten Stich der in Frage stehenden Farbe den Impfaß zu machen, indem man von der Hand eine kleine Karte spielt und vom Tisch den Buben legt, sofern der Gegenspieler zur Linken nicht bereits die Dame geworfen hat.

Hat man 9 Karten in einer Farbe (worunter As, König, Bube), also z. B. A K B auf dem Tisch und 6 kleine Karten in der Hand, oder A K B \times auf dem Tisch und 4 kleine Karten in der Hand, so darf man annehmen, daß die restlichen 4 Karten der betreffenden Farbe bei den Gegenspielern 2 und 2 verteilt seien. Man wird deshalb keinen Impfaß machen, sondern einfach As und König abspielen.

Der Impfaß auf den König. Mit 11 Karten derselben Farbe (worunter As-Dame), also z. B. A D \times \times \times \times und fünf Karten in der Hand wird man keinen Impfaß auf den König machen, sondern einfach das As abspielen, in der Hoffnung, der König werde fallen. Mit 9 oder weniger, ja selbst mit 10 Karten, soll man hingegen den Impfaß auf den König machen.

Der Doppel-Impfaß auf Dame und König. Wir haben z. B. auf dem Tisch A B 10 9 in einer Farbe und 3 kleine Karten in der Hand. In diesem Fall soll man den Doppel-Impfaß machen. Man spielt also zum ersten Stich klein von der Hand und die 9 vom Tisch. Wird dieselbe vom Gegenspieler zur Rechten mit der Dame genommen, so wird man nachher nochmals klein von der Hand spielen und auf dem Tisch die 10 legen, da sich der König mit größter Wahrscheinlichkeit zur Linken befindet, wodurch man in der fraglichen Farbe nur einen Stich abgibt.

Haben wir auf dem Tisch beispielsweise A B 10 9 und in der Hand 5 kleine Karten, also zusammen 9 Karten, so soll man doch den Doppel-Impfaß auf König und Dame machen, da dies nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung mehr Erfolg verspricht, als wenn man einfach im ersten Stich As und nachher den Buben spielt.

Der Doppel-Impfaß auf Bube — König. Haben wir auf dem Tisch A D 10 \times und in der Hand 3 kleine Karten, so macht man den sogenannten Doppel-Impfaß, d. h. man spielt zum ersten Stich klein aus der Hand und legt die 10 vom Tisch. Zum zweiten Stich folgt dann klein von der Hand und Dame vom Tisch. Selbst mit 8 und 9 Karten in beiden Händen soll der Doppel-Impfaß gemacht werden, während man mit 10 Karten nur den einfachen Impfaß macht, indem man zum ersten Stich aus der Hand klein und vom Tisch die Dame spielt.

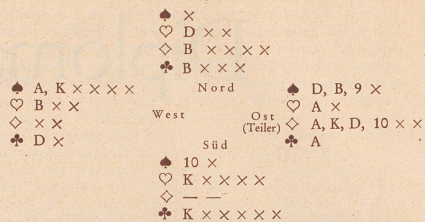
Andere Impässe auf den König. Wenn der Tisch As, 3, 2 und die Hand D, B, 6, 5, 4 hält, so spielt man gewöhnlich As vom Tisch und nachher klein vom Tisch, d. h. man macht keinen Impfaß. Wenn man hingegen von der betreffenden Farbe nicht 4, sondern nur 2 Stiche benötigt, so wird man zum ersten Stich Dame aus der Hand spielen und den Impfaß machen.

Mit D, B, 10 \times \times in der Hand und A \times \times auf dem Tisch ist der Impfaß immer zu machen.

Schweizerische Meisterschaft für Vierer-Mannschaften.

Das team Béguin Zürich (Béguin-Besse, Frau Ruof-Dr. Rütgers) erzielte gegen die anscheinend unter ihrer Form spielende Mannschaft des Bridge-Cercle Zürich einen einwandfreien Sieg und hat sich damit als Sieger der deutschschweizerischen Gruppe für den Final qualifiziert.

Eine Hand aus dem Bridge-Wettkampf Bridge-Cercle Zürich-team Béguin Zürich.



Am Tisch 1 war die Reizung die folgende:

| Ost | Süd | West | Nord |
|---------------|--------|-------|------|
| 1 Karo | paßt | 1 Pik | paßt |
| 3 Pik | paßt | 4 Pik | paßt |
| 5 Ohne Trumpf | paßt | 6 Pik | paßt |
| 7 Pik | kontra | paßt | paßt |
| paßt | | | |

Das Kontra von Süd war auf der Schikane in Karo basiert und sollte nach der Eröffnung von Karo durch Ost den Partner Nord veranlassen, in dieser Farbe herauszukommen. Nord hat die Sache richtig aufgefaßt, so daß Süd das erste Karo trumpft und West-Ost einmal fallen. An Tisch 2 war Ost auf 6 Pik stehen geblieben und hat 7 Pik erfüllt. Da an Tisch 2 Ost mit Pik und nicht mit Karo eröffnet hatte, wären 7 Pik immer zu erfüllen gewesen, da Süd am Ausspiel war.

Diese Hand zeigt wieder einmal, daß solche Meisterschaftswettkämpfe immerhin oft auch von gewissen Zufälligkeiten abhängen. Im vorliegenden Falle hat beispielsweise die Mannschaft A besser gereizt (indem der Großschlemm immer angesagt werden soll) und dafür 10 Minus-Matchpunkte bekommen, während die Mannschaft B, trotzdem sie auf 6 Pik stehen blieb, 10 Pluspunkte notierte, allerdings dank dem guten Kontra von Süd an Tisch 1.

Lizitier-Aufgabe Nr. 17.

Wie soll nachstehende Hand gereizt werden?

| West | Ost (Teiler) |
|---------------|---------------------|
| ♠ A, K | ♠ D |
| ♥ A, 6, 4, 2 | ♥ 10, 8, 7, 5 |
| ♦ B, 8, 4 | ♦ A, K, D, 10, 7, 2 |
| ♣ K, 10, 6, 4 | ♣ A, 3 |

Lösung zu Lizitier-Aufgabe Nr. 16.

Nord soll nach 4 Pik 5 Karo ansagen. Wenn Nord nach 4 Pik 4 Ohne Trumpf antwortet, so kommt von Süd höchstwahrscheinlich 5 Ohne Trumpf und nach 6 Karo von Nord unerfüllbare 7 Karo von Süd. So jedoch kann Süd selbst mit starker Hand auf 6 Karo bremsen, während sonst sogar wahrscheinlich nur 5 Karo im Spiel sein dürften.

mann

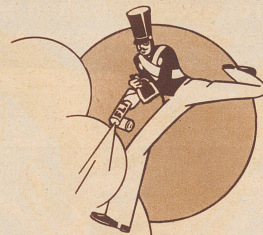


Das Geheimnis ihrer Schönheit

Genau besehen ist sie nicht schöner als andere, und doch gewinnt ihr fröhliches, sicheres Auftreten, ihr freier, strahlender Blick alle Herzen. Sie ist schön weil sie frisch und gesund bleibt durch die alte Wahrheit:

Die kluge Frau macht jedes Jahr die gute Rheinfelder Kur im Solbad-Schützen RHEINFELDEN

Heimelig schweizerisch · Modernste Einrichtung · Wunderbare Bäder · Sonnige Lage im Grünen
Immer angenehme Gesellschaft · Volle Pension ab Fr. 10.- · Verlangen Sie den interessanten Sonderprospekt. F. Kottmann



FLIT
tötet alle Insekten
Schneller!



HELVETIC

das Rad
für den
Werktag
und
Sonntag

Sehen Sie sich „HELVETIC“ im guten Fachgeschäft unverbindlich an. Es wird Ihnen in jeder Hinsicht gefallen!